

## **Salzburger Verkehrsplattform**

Mitglied von probahn Österreich

Sprecher: Mag. Peter Haibach

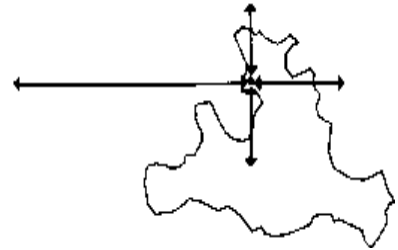
Markus-Sittikus-Straße 9, A-5020 Salzburg

☎ (0664) 42 69 607 oder (06274) 4966

Fax (06274) 4966

E-Mail: [office@verkehrsplattform.at](mailto:office@verkehrsplattform.at)

[www.verkehrsplattform.at](http://www.verkehrsplattform.at)



14. September 2014

## **Umfahrung Lamprechtshausen ist keine Verkehrslösung! Gesamtsicht durch Musterkorridor B 156 Salzburg – Braunau - Zersiedelung und Verkehrszunahme erfordern den Übergang der Raumordnungs- Kompetenz von den Gemeinden auf das Land**

Vorweg: Die Bevölkerung hat ein Recht auf Lebensqualität. Daher haben die Gemeinden und das Land alles zu unternehmen, dass es zu kurzfristigen Verminderungen des Lkw- und Pkw-Verkehrs kommt. Die Diskussion vor einigen Tagen im vollbesetzten Turnsaal der Musikschule in Lamprechtshausen zeigte deutlich den Unmut der Bevölkerung über die besorgniserregende Verkehrsentwicklung, vor allem des Lkw-Transitverkehrs. Kritisch wurde auch die Betriebsansiedlungs-Politik der Gemeinde „im Grünen“ abseits der Lokalbahn gesehen.

Die Gemeinden entlang der B 156 von Braunau nach Salzburg, aber auch die Länder Salzburg und OÖ haben Handlungsbedarf!

Kurzfristig ließe sich beim Lkw-Verkehr durch eine Tonnage-Beschränkung für Transit-Lkw über 3,5 Tonnen eine Reduktion der Zahl der schweren „Brummer“ erreichen; Nachfahrverbot und Straßenrückbauten würde die verkehrslenkende Wirkung erhöhen.

Beim Pkw-Verkehr ist statt des weiteren Ausbaues von P-&-R-Parkplätzen eine Verdichtung der Busverkehre als Zubringerbusse zu den Lokalbahn-Haltestellen Lamprechtshausen, Bürmoos und Oberndorf für Pendler aus OÖ, aber auch aus dem Oichtental rasch umsetzbar. Um die vermehrten Pendlerströme auffangen zu können, bedarf es neuer Investitionen bei der Salzburger Lokalbahn durch Anschaffung weiterer niederfluriger Mittelteile, zweigleisiger Streckenausbauten, z.B. in Weitwörth.

Mittel- und langfristig sind die Gemeinden zwischen Bergheim und Braunau zusammen mit den jeweiligen Landesregierungen in Salzburg und OÖ gefordert, ein Gesamtkonzept zu entwickeln. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass das „Kirchturmdenken“ der Gemeinden nicht nur zu einer Zersiedelung des Landes geführt hat, sondern auch zu Mehrverkehr in den Gemeinden und deren Umgebung. Die Entwicklung zeigt auch auf, dass die Raumordnungs-Kompetenz besser beim Land aufgehoben wäre als bei den einzelnen Gemeinden.

Darüber hinaus ist zu erkennen, dass durch Umfahrungen wie in Oberndorf und Anthering für die international agierenden Frächter attraktive mautfreie Transitrouten entstanden sind. Jede weitere Umfahrung, wie der Gitzentunnel, würde diese Entwicklung verstärken.

Resümee: Die Ressorts „Raumordnung“ und „Verkehr“ in den beiden Bundesländern Salzburg und OÖ müssen mit den Gemeinden entlang der B 156 aber auch auf den anderen Korridoren Elixhausen, Mattsee, Straßwalchen Raumordnungs- und Verkehrskonzepte ausarbeiten, denen eine Gesamtsicht zugrunde liegt. Wenn dies nicht gelingt, wird sich der

Lkw- und Pkw-Verkehr weiter erhöhen. Die B 156 Salzburg – Braunau könnte dabei der Musterkorridor für andere Transitrouten wie Elixhausen, Mattsee, Straßwalchen sein.

Für die Verkehrsplattform:  
Peter Haibach